

Hanau

Alle klugen Überschriften nach Verbrechen dieser Art sind schon verwendet worden. Die Tageszeitungen von heute machen mit folgenden Titeln auf:

FAZ: Entsetzen nach Massenmord von Hanau

Handelsblatt: „Rassismus ist ein Gift“

SZ: „Der Hass ist ein Gift“

Tagesspiegel: Rassistisches Attentat schockt Deutschland

taz: Rassistischer Terror in Deutschland

Welt: Ein Täter mit „zutiefst rassistischer Gesinnung“

Alles richtig, aber auch Ritual. Wir ersparen uns die Auflistung aller Ortsnamen, verteilt über das ganze Land, in denen Anschläge, rechts oder links motiviert stattgefunden haben. Auch Berlin hat sich längst in die traurige Liste eingereiht. Es ist richtig, dass nach Morden dieser Art der Bundespräsident kluge und mahnende Worte an Ort und Stelle findet, dass sich alle demokratischen Politiker äußern, dass eine Betroffenheit hergestellt wird. Es ist richtig, wenn die Redner bei der feierlichen Eröffnung der Jubiläums-Berlinale das Thema ansprechen. Auch wenn immer wieder dasselbe oder ähnliches gesagt wird, es muss immer wieder gesagt werden, auch wenn es einige Menschen nerven mag. Machen wir uns nichts vor, es gibt auch diejenigen in unserer Nachbarschaft, die sich mehr darüber aufregen, dass die „Rosenheim Cops“ wegen einer Sondersendung eine halbe Stunde später beginnen, als dass unschuldige Menschen ermordet worden sind.

Was aber muss geschehen, damit dieser Terror aufhört? Es ist zu wenig, die AfD, wenn auch zu Recht, als geistigen Brandstifter zu benennen. Warum finden nicht als einen kleinen ersten Schritt, die immer wieder geforderten Gedenkstättenfahrten nach Auschwitz für alle Schülerinnen und Schüler statt? In unserem Land ist eine unheilvolle große und nicht zu unterschätzende Gruppe von Menschen unterwegs, die ihren anerzogenen oder selbst beigebrachten Hass gegen alles Fremde, Flüchtlinge, Eingewanderte und auch immer wieder jüdische Mitbürger brutal austobt. Es wird weitere Anschläge geben, weil den Tätern die Aufmerksamkeit sicher ist. Soll man aber deshalb die Taten verschweigen? Natürlich nicht, in einer Falle befinden wir uns dennoch. Aus den vielen Pressemitteilungen, die zu Hanau eingingen, möchten wir die der **PIRATEN-Partei Berlin** zitieren, weil sie umfassend alles enthält, was dazu gesagt werden muss. „Was heute Nacht in Hanau passiert ist, ist eine Tragödie, die Trauer und Wut in uns auslöst. Wir trauern um die Opfer, unsere

Gedanken und unser Mitgefühl gelten den Angehörigen. Den Verletzten wünschen wir baldigste Genesung. Und wir fordern, dass maximaler Schutz, Hilfe und Unterstützung allen Opfern zuteilwerden. Tat und Täter zeigen, was rassistisches, fremdenfeindliches Gedankengut hervorbringt. Furchtbar, verabscheuungswürdig. Vor allem aber müssen wir daran arbeiten, dass sich solche Ereignisse nicht wiederholen. Dazu ist eine andere Form der Aufarbeitung notwendig, als dies bisher durch Politik und Medien geschehen ist.

Es ist eine gefährliche Vereinfachung, die Täter als Einzeltäter sowie als Opfer ihrer Psyche darzustellen und ihnen, wie meist geschehen, ein Forum mit großer Berichterstattung zu bieten. Vielmehr muss an den Ursachen ihrer Radikalisierung geforscht werden und diese Ergebnisse müssen Konsequenzen haben. Was macht Menschen zu Amokläufern, Mördern oder Terroristen? Dies kann kriminelle Energie, schlechende Radikalisierung, psychische Störung oder all dieses zusammen sein. Die Radikalisierung der Täter findet dabei innerhalb eines Systems statt, das den Tätern große Aufmerksamkeit sowie Bekanntheit durch die Berichterstattung bietet.

Wir müssen verhindern, dass die Täter ein Forum finden, in denen sie sich selbst publizieren können. Wir müssen verhindern, dass falsche und radikalisierte Theorien Menschen erreichen, die labil und empfänglich für solche Fehlinformationen und schlussendlich fähig zu solchen Taten sind. Die Täter müssen vom Rechtsstaat konsequent verfolgt werden - und nicht von den Medien. Franz-Josef Schmitt, Politischer Geschäftsführer der PIRATEN Berlin, sagt hierzu: „Wir brauchen endlich ein Verbot der intentionalen Verbreitung von Fehlinformationen, die geeignet sind, die Menschen zu spalten und zu radikalieren. Wir brauchen ein Gebot der Menschlichkeit, das über allem steht und die Menschen dazu bringt, sich selbst an ihrer Menschlichkeit zu messen und nicht anderen Ideologien Raum zu geben.“

Wir müssen uns aber auch eingestehen, dass wir die wahren Gründe und Ursachen der Radikalisierung und der neurophysiologischen Prozesse dahinter noch nicht voll verstanden haben. Hier sollte an gesellschaftlichen Zusammenhängen, an psychischen Angriffspunkten und ihrer Aktivierung noch mehr geforscht und eingegriffen werden, bevor es zu spät ist und wo es schon zu spät ist. Gleichzeitig brauchen wir mehr Hilfe für die Menschen, anstatt ihnen ihre Hilflosigkeit von anderen vor Augen führen zu lassen. Insbesondere die Opfer sollten uneingeschränkte staatliche Unterstützung bekommen, um diese Krise zu überwinden. Genau darüber würde ich auch in Zukunft gerne mehr lesen und weniger darüber, wer der Täter war.“

Ed Koch

1